Düsseldorfer Zeitung.

No. 256. Sonntag den 26. Oktober. 1834.

Preußen.

Ueber den in No. 252 dies. Bl. bereits kurz erwähnten großen Brand in der Stadt Rüthen*) ging uns aus amtlicher Quelle folgende ausführliche Mittheilung zu:

Rüthen, den 18. Okt. Ein großes Unglück hat sich über unsere Stadt verbreitet! Am 15 d., Morgens 9½ Uhr, brach auf der Schneeringer-Straße in einem mit Stroh bedeckten Hause Feuer aus, welches die benachbarten Gebäude sogleich in Flammen setzte. Der heftige Südwestwind trieb abgelöste Feuermassen über den ganzen nordöstlichen Theil der Stadt, und wälzte den ungeheuren Brand bis zum östlichen Ende derselben, wo er keine Opfer weiter fand.

Vergebens war es, dem entfesselten Elemente auf der Bahn, die es beschritt, Einhalt zu thun, und gelang es nur der kräftigsten und ausdauerndsten Anstrengung, die Gewalt des Feuers an der Nicolai-Kirche, an den Wohnhäusern der Erben Henckelmann und des Kaufmanns Herzheim zu brechen, und so ihm den Eintritt in die nördlichen Straßen zu wehren.

Dank! herzlicher Dank sey Allen, die aus der Nähe und Ferne in großer Zahl zur Rettung und Hülfe herbeigeeilt waren; Dank insbesondere noch den 90 wackern Seminaristen von Büren, die uns nicht nur an dem unglücklichen Tage, sondern auch noch in der darauf folgenden stürmischen Nacht die thätigste Hülfe leisteten!

70 Wohnhäuser und 9 Nebengebäude liegen in Asche, und 80 Familien — worunter 2 wenige Studden vor Ausbruch des Brandes entbundene Kindbetterinnen, trauern über den Verlust ihrer Habe, und sehen, ihrer Nahrungsmittel für Menschen und Vieh beraubt, dem herannahenden Winter mit Schrecken entgegen.

Mitten in diesem Unglück ist die Theilnahme herzerhebend, in welcher unser hieher geeilter Herr Landrath Freiherr von Schade, öffentliche Beamte und nahe und ferne Menschenfreunde mit den Einheimischen wetteifern, durch Uebersendung von Nahrungs-, Kleidungs- und sonstigen Mitteln das namenlose Elend der verunglückten Familien zu lindern. Und, wie einen tröstenden Engel sahen wir heute unsern hochverehrten Herrn Regierungs-Präsidenten Wolfart in unserer Mitte; er war auf die erste Nachricht von dem uns betroffenen Unglück, ungeachtet des heute wüthenden Orkans, von Arnsberg hieher geeilt; wir sahen ihn die niedrigsten Hütten, worin die Verunglückten zusammengehäuft liegen, besuchen und in Wort und That Hülfe spenden.

Möge der Himmel dieses Wohlwollen erhalten! möge diese Mittheilung neue wohlthätige Herzen erwecken; das Elend und die Zahl der durch den Brand Verarmten ist groß! —

In einem anderseitigen Bericht über diese Feuersbrunst heißt es noch: Die Noth der Abgebrannten ist unbeschreiblich groß, zwar sind keine Menschen und nur weniges Vieh in dem Brande umgekommen, aber alle Gemüsevorräthe sind ein Raub der Flammen geworden und die armen Bewohner sind doppelt zu beklagen, da ihre Häuser leider sehr geringe in der Brandassekuranz versichert waren, das Versicherungskapital überhaupt nur 15200 Thlr. beträgt.

Berlin, vom, 21. Okt. Se. Maj. der König haben gestern dem zum königl. griechischen außerordentlichen Gesandten und Bevollmächtigten Minister an Allerhöchstihrem Hoflager ernannten Fürsten Maurokordato die Antrittsaudienz zu ertheilen und das Beglaubigungsschreiben desselben entgegen zu nehmen geruht.

*) Rüthen liegt im Herzogthum Westphalen, Regierungsbezirk Arnsberg, Kreis Lippstadt, hoch auf einem Berge, in einer schon rauhen Gegend.

Schweiz.

Neuenburg, vom 20. Okt. Aus Auftrag des preuß. Staatsministers Ancillon bringt der Staatsrath allen Offizieren und Soldaten, welche am Lager von Thun Theil genommen haben, zur Kenntniß, daß der König mit vollkommener Zufriedenheit die Berichte über ihr Benehmen im Lager vernommen habe. Indem sie den Versuchungen des Geistes der Zwietracht kalte Festigkeit, den feindseligen Vorurtheilen brüderlichen Gruß entgegengestellt, sey ein Sieg des Friedens gelungen, der ihnen nicht weniger zur Ehre gereiche, als ihre schon öfter erprobte Tapferkeit.

Deutschland.

Karlsruhe, vom 22. Okt. Gestern Abend um acht Uhr ist in dem großh. Residenzschlosse dahier, in Gegenwart des Großherzogs und der sämmtlichen hier anwesenden Glieder der großh. Familie, der Prinzessin Amalie von Schweden, des Fürsten und der Fürstin von Hohenzollern-Sigmaringen und des von dem Könige von Preußen als Familienchef des hohenzollernschen Hauses zu Ihrem Vertreter ernannten außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers Frhrn. v. Otterstädt, sodann der übrigen Mitglieder des diplomatischen Korps, des Hofes und der obersten Civil- und Militärchargen, die Vermählung des Erbprinzen von Hohenzollern-Sigmaringen mit der Prinzessin Josephine Friederike Louise von Baden feierlich begangen worden. Die Trauung vollzog zuerst nach katholischem Ritus der Bischof und Generalvikar Dr. v. Vicari, und hierauf nach evangelischem Ritus der Oberhofprediger Martini.

— Oeffentlichen Blättern zufolge wird an den badischen Zollämtern bereits eine eigene Kontrolle über alle eingehenden Waarensendungen gehalten, um später, nach dem Anschlusse an den Zollverein, die Steuer nach dem neuen Fuß nachnehmen zu können.

Dresden, vom 15. Okt. Bei den Verhandlungen der sächsischen ersten Kammer über den Anschlag der Staatsausgaben kam am 13. Sept. in Hinsicht auf die katholischen Kirchen und Schulen ꝛc. u. A. ein Antrag der zweiten Kammer zur Berathung, welcher lautete: „die katholische Geistlichkeit, als Verwalter der Kirchen-, Schul- und Stiftungs-Angelegenheiten, möge angewiesen werden, vollständige, von einem Ausschusse der katholischen Gemeinde zu beglaubigende Rechnungen, unter Beifügung spezieller Vermögens-Etats, am Schlusse jedes Jahres abzulegen und damit vom Jahr 1833 zu beginnen, damit der wahre Bedarf der Kirchen, Schulen und Stiftungen richtig übersehen werden könne." — Gegen diesen Antrag bemerkte Se. königl. Hoheit der Prinz Johann, daß Gemeinde-Ausschüsse zu solchem Behufe der katholischen Kirche fremd seyen und daß daher die hierauf bezüglichen Worte aus dem Antrage wegzulassen seyn dürften; die erste Kammer war jedoch anderer Meinung. Hierauf ließ sich der Bischof Mauermann folgendermaßen vernehmen: „Die Kammer hat zwar den Antrag Sr. königl. Hoheit nicht unterstützt, da muß ich aber erklären, daß dasjenige, zu dessen Abänderung man sich demnach nicht verstehen will, völlig unausführbar seyn wird. In das Innere der Verwaltung der katholischen Kirche hat sich die Regierung nicht zu mischen, sondern sie hat, nach

der Erklärung der ältern Kanonisten des juris circa sacra, immer nur darauf zu sehen: ne quid detrimenti capiat respublica per ecclesiam. Eine ganz unerhörte Neuerung würde in den katholischen Kirchengemeinden der beabsichtigte Ausschuß seyn. Solchen Bestimmungen — wenn sie auch von Regierung und Ständen beschlossen worden sind — nachzukommen, dazu wird sich weder das Oberhaupt meiner Kirche, noch ich selbst, noch ein Parochian, sofern er ein guter Katholik ist, verstehen. Ich habe einen höhern Vorgesetzten, dem ich gehorchen muß. Uebrigens ist die Sache an sich von keinem Belange, da ich auf Ehre versichern kann, daß keine katholische Kirche Sachsens auch nur einen Pfennig Vermögen besitzt." — Der Staatsminister Dr. Müller erwiederte hierauf: „Was die eben geschehenen Aeußerungen des Herrn Bischofs Mauermann betrifft, so muß ich von Seiten der Regierung mein größtes Befremden über dieselben erklären. Unbedingt widersprechen muß ich, wenn derselbe behauptet, daß die Befugniß zu Anordnungen, wie sie hier in Frage stehen, nicht in dem jure circa sacra enthalten sey. Es faßt dasselbe unbezweifelt das Oberaufsichts- und das Schutzrecht über die Kirche und wie in dem ersteren das Recht, darüber zu wachen, daß die Kirche nicht ihrem Zwecke sich entfremde, und über ihre Gränzen zum Nachtheil des Staats hinausgehe, was der Herr Bischof selbst in dem Ausspruche: der Staat könne darauf sehen, ne quid detrimentt respublica capiat, zugibt, enthalten ist: so hat sie, vermöge des letzteren, die Befugniß und die Pflicht auf sich, für das Wohl der Kirche, und demnach auch für die Erhaltung und zweckmäßige Verwaltung der vorhandenen äußern Mittel, deren sie bedarf, wovon jetzt die Rede war, Sorge zu tragen. Noch größer ist aber meine Verwunderung, wenn der Herr Bischof unumwunden ausspricht, daß man katholischer Seits solchen Bestimmungen keine Folge leisten werde, wenn sie auch von Regierung und Ständen ausgingen, indem die katholische Geistlichkeit ihrem geistlichen Oberhaupte Gehorsam gelobt habe und hierzu von ihrem Gewissen sich verbunden halte. Wie? erinnert sich denn der Herr Bischof nicht des Unterthanen- und Dienst-Eides, den er in Gemäßheit des §. 2. des Mandats vom 19. Februar 1827 in die Hände des Regenten abgelegt hat, und daß er hierbei zu Beobachtung der Landesgesetze bei der ihm aufgetragenen Verwaltung sich verpflichtet hat? Erinnert er sich nicht mehr des auf die Verfassungs-Urkunde geleisteten Eides? Und wenn er sich dieser eidlichen Verpflichtungen erinnert, wie will er seine jetzigen Auslassungen mit denselben vereinigen? In die innern Angelegenheiten der katholischen Kirche wird sich die Regierung nie mischen und in solchen mögen die katholischen Geistlichen dem Oberhaupte ihrer Kirche gehorchen; aber in andern kirchlichen Angelegenheiten haben sie den Gesetzen des Staats und den Anordnungen der Regierung sich zu unterwerfen. Ich bitte, diese Ergegnung auf die Aeußerungen des Herrn Bischofs, welche von dem ersten katholischen Geistlichen des Landes in öffentlicher Sitzung der Kammer gehört zu haben, ich sehr bedauern muß, möglichst vollständig zum Protokolle zu nehmen, damit es ebenfalls zur öffentlichen Kenntniß komme, daß sie nicht ohne die erforderliche Erwiederung geblieben sind."

Bischof Mauermann erwiederte: „Ich habe meine vorigen Aeußerungen alle wohl überlegt. Als im Jahre 1831 die Verfassungsurkunde erschien, hielt ich es als rechtlicher Mann für unmöglich, sie wegen der im §. 57 enthaltenen Bestimmungen: daß der König die Staatsgewalt über die Kirchen übe, zu beschwören. Ich erklärte damals meine Ansicht frei und offen, weil ich mich nicht hinter reservationes mentales verstecken wollte. Da wurde mir mittelst Rescripts von der Regierung die bestimmte Versicherung ertheilt: „daß das jus circa sacra in Beziehung auf die katholische Kirche Sachsens auch nur nach katholischen Grundsätzen gehandhabt werden solle." Nur dann erst leistete ich den Eid auf die Verfassung. Ich war eher Christ, als Staatsbürger, und daher geht mir das Gesetz, welches Christus mir gegeben: Du sollst Gott mehr gehorchen, als den Menschen! über Alles." — Prinz Johann bemerkte: „Es herrscht hier wohl ein kleines Mißverständniß. Daß der Regierung das Recht zusteht, sich Einsicht in das Vermögen der katholischen Kirchen zu verschaffen, kann gar keinem Zweifel unterliegen. Etwas anders verhält es sich aber, wenn sich der Staat Einmischung erlaubt, und doch keine Beiträge liefert. In diesem Falle dürfte sich denn doch wohl ein Einschreiten nicht rechtfertigen lassen, und von dieser Seite nur betrachtet gewiß der Herr Bischof die Sache, dessen Aeußerung gewiß nicht so schroff gemeint seyn sollte, als sie sich ausnahm." — Bürgermeister Reiche-Eisenstuck sagte schließlich: „Dem Herrn Cultusminister muß man für die so angemessene und energisch ausgesprochene Rüge des so höchst gefährlichen, von dem Herrn Bischof geäußerten Grundsatzes sich dankbar verpflichtet fühlen. Der sächsische Staatsbürger, er sey einem Glauben zugethan, welchem er wolle, kennt nur einen König, den König von Sachsen. Vom Dogma abgesehen, und was das jus circa sacra angeht, kann kein Chef einer Kirche über einen Sachsen von auswärts her — als Höherer — Gewalt im Lande haben. Wer aber sächsischer Staatsbürger bleiben und den Schutz der Gesetze genießen will, der muß sich auch der Staatsverfassung und dem Gesetz unterwerfen." — Es wurde hierauf dem Gutachten der Deputation, daß die Kammer in Uebereinstimmung mit der zweiten Kammer, die Bitte an die Regierung stellen solle, daß sie wegen Verwaltung des Kirchenvermögens für die Katholiken zur nächsten Ständeversammlung angemessene gesetzliche Vorschriften vorbereiten möge, mit 22 Stimmen gegen zwei beigetreten.

München, vom 19. Okt. Den baldigen Anfang des Kanals zu Verbindung des Rheins mit der Donau scheint die Regierung ernstlich zu betreiben, wie aus der von dem k. Ministerialrathe v. Kleinschrod erschienenen Druckschrift hervorgeht, und sie muß soweit Gewißheit oder gegründete Hoffnung haben, daß die zum Beginnen des Unternehmens nach dem Gesetze erforderliche Quote der Privat-Aktien in Bälde beigeschafft seyn werde.

Oestreich.

Wien, vom 16. Okt. Der österr. Beob. meldet: Auf allerhöchste Anordnung wird für weiland Se. Maj. Don Pedro, Herzog von Braganza, und zugleich für weil. Se. Durchl. Friedrich, Herzog von Sachsen-Altenburg, die Hoftrauer heute Donnerstag den 16. d. M. angezogen, und durch sieben Wochen getragen werden. — Am 16. und 17. d. M. werden die Trauerandachten für weiland Se. Maj. Don Pedro in der k. k. Hofburgpfarrkirche Statt finden.

Italien.

Die großen Manövres der in Italien stehenden kaiserl. östreich. Armee haben unter Anführung des Feldmarschalls Radezki und unter Begünstigung des schönsten Wetters vom 6. bis zum 12. Okt. in der Gegend von Verona stattgefunden. Man schätzte die Zahl der versammelten Truppen auf 65,000, die der Zuschauer auf mehr als 100,000. Unter den Letztern befanden sich die Herzogin Marie Louise von Parma, der Herzog von Modena, der Prinz von Wasa, der französische General Cubieres, und viele englische, hannoversche, preußische, baierische und sardinische Offiziere.

Griechenland.

Aus Marseille schreibt man: Die neuesten Nachrichten aus Griechenland, die bis zum 16. Sept. reichen, melden, daß außer Grizzalis, dem Hauptanstifter der letzten Insurrektion, der von seinen eigenen Leuten ausgeliefert wurde, nun auch die übrigen Chefs, Kolios Plaputa und Kolokotronis Neffe, gefangen eingebracht worden sind. Grizzalis wurde durch den Spruch des Kriegsgerichts, unter Vorsitz von Obrist Gordon, zum Tode verurtheilt. Das nämliche Urtheil erwarten die beiden andern. Der alte Petrovas, ebenfalls einer der Rebellen, der sich freiwillig vor den Gerichten stellte, wird wohl begnadigt werden. Er hatte sich früher im Befreiungskampfe ausgezeichnet. Alle in der Eile geworbenen Palikaren sind bis auf die Korps von Grivas und Katzako wieder entlassen worden, und ruhig nach ihrer Heimath zurückgekehrt. Die Korps von Grivas und Katzako bleiben entweder beständig in dem Dienste der Regentschaft, oder wenigstens so lange die Gährung in der östlichen Maina dauert. Man sieht ein, daß die 4000 baierischen Freiwilligen für das Land nicht hinreichend sind. Man erwartet daher nächstens eine Ordonnanz, welche jene 2000 irregulairen Truppen, die sich in diesem kritischen Momente so sehr durch Tapferkeit, Eifer und Ordnung auszeichneten, als Landesmilitär erklären wird. Auch andere Führer der konstitutionellen Partei, z. B. der tapfere Kitzos Tsavellas, einer der heldenmüthigen Vertheidiger von Missolunghi, der noch unlängst zu Nauplia als verdächtig gefangen saß, ha-

ben der Regentschaft ihre Dienste und ihre Palikaren angeboten.

Großbrittanien.

Westminster-Hall, welches bei dem furchtbaren Brande, der den größten Theil des Parlamentsgebäudes in einen Schutthaufen umwandelte, glücklicherweise verschont blieb, ist der größte Saal in Europa, der nicht durch Säulen unterstützt wird, da er 275 engl. Fuß lang und 74 breit ist. Ursprünglich war derselbe zu großen Hoffesten bestimmt. Richard IV. bewirthete einmal 10,000 Gäste in dessen Mauern. Die Krönungsfeste der englischen Könige werden noch darin gehalten. — Lord Althorp, welcher bei dem Brande zugegen war, soll in seinem Eifer den Löscharbeitern zugerufen huben: „Kümmert euch nicht um das Haus der Gemeinen; laßt's nur brennen, aber rettet, o rettet Westminsterhall."

Obwohl dieses Gebäude zur Aufnahme der beiden Häuser des Parlaments geeignet wäre, so wird doch wahrscheinlich das Anerbieten des Königs, den neuerbauten St. Jamespallast dafür einzuräumen, angenommen werden.

— Das Comite der öffentlichen Fonds zu London bleibt fest bei seinem Beschlusse, die spanischen Papiere auf der offiziellen Kursnotirung nicht zuzulassen, solang die Inhaber der Kortesbons nicht befriedigt seyn, d. h. so lange die rückständigen Zinsen von diesen Papieren zur passiven Schuld geworfen werden.

— Der französische Gesandte am portugiesischen Hofe, Baron Mortier, ist auf dem Dampfschiff Soho zu Portsmouth angekommen, und wird über Havre nach Paris reisen. Nach der Korrespondenz der Times liegt in der Abreise dieses Gesandten nichts sehr Ernstliches; derselbe hatte schon lange um eine Urlaubsaudienz bei der Königin nachgesucht, da er wegen Familienangelegenheiten sich nach Frankreich begeben mußte. Der erste Legationssekretär versieht wieder, wie vor der Ankunft des Gesandten, dessen Stelle. Dagegen hat, diesen Nachrichten zufolge, der spanische Gesandte der portugiesischen Regierung eine förmliche Protestation seines Hofes gegen die Vermählung der Königin übergeben. — Mit dieser Gelegenheit kamen auch die nöthigen Fonds zur Zahlung der nächstens fällig werdenden Dividenden der portugiesischen Anleihe. Ueberhaupt lauten die Nachrichten aus diesem Lande befriedigend.

— Nach dem Globe will die portugiesische Regierung von den Fremdenkorps nur das gegenwärtig in der Provinz Alemtejo stehende belgische Bataillon des Obristen Lecharlier, welches 1200 Mann stark ist, und dem 140 Lanziere und mehrere Stück Geschütz beigegeben sind, ferner in ihrem Dienst behalten.

Spanien.

Der Vapor von Barcelona vom 9. d. enthält einen Plan zu einer Nationalanleihe von 1200 Millionen Reale (300 Mill. Franken), welcher von Kadix an die Kortes geschickt worden. Nach diesem Plane sollen 400 Millionen baar und 800 Millionen unverzinsliche Schuld in Zahlung genommen werden. Diese Anleihe soll mittelst in allen Hauptorten der Provinzen eröffneter Unterzeichnungen geschlossen werden. Zu Kadix haben Don Antonio Coma und Don Ramon Viton die Sammlung der Unterschriften übernommen.

— Man schreibt von Madrid: Der zu Valladolid kommandirende Brigadier Chacon hat eine große Verschwörung in dem Augenblick, wo sie ausbrechen sollte, entdeckt. Es handelte sich von nichts Geringerem, als von neuem die Fahne der Empörung in Kastilien zu erheben und dort eine bedeutende Faktion zusammenzubringen, deren Kommando dem famösen Merino, welcher wieder auf der politischen Bühne erschienen ist, anvertraut worden wäre. Die Ermordung der städtischen Milizen von Valladolid, so wie die Ueberziehung aller Liberalen mit Feuer und Schwert, sollte das Vorspiel seyn. Die plötzliche Ankunft einiger Truppen zu Valladolid reichte hin, die Verschwornen einzuschüchtern. Die Hauptchefs ergriffen die Flucht, und die Energie des Militärkommandanten that das Uebrige.

Frankreich.

Nach Briefen von der spanischen Gränze vom 17. d. ist Elissondo fortwährend von den Karlisten blokirt.

Lorenzo zeigte in einer Proklamation an, jeder Karlist, welcher sich mit seinen Waffen bei den Vorposten der Truppen der Königin einstelle, werde eine Belohnung in Geld erhalten und mit 6 Realen (1 Fr. 50 Ct.) täglich angeworben werden.

Die von Rodil hinsichtlich der Familien der Insurgenten getroffenen Maßregeln sind gemildert worden.

Die von Madrid über Oleron kommenden Kuriere werden bereits durch den die Straßen bedeckenden Schnee sehr aufgehalten.

Die Bevölkerungen von Navarra und der benachbarten Länder werden fortdauernd von der Cholera und den dieselbe begleitenden Krankheiten heimgesucht.

Mina hat Cambo noch nicht verlassen, seine Abreise wird jedoch nächstens erfolgen.

Paris, vom 21. Okt. Gestern wurde dem Könige eine mit 250 Unterschriften versehene Bittschrift von Besitzern Guebhardscher Papiere überreicht, und diese hierauf sogleich an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten geschickt, um an den Gesandten zu Madrid befördert zu werden.

Vom 22. Ein Viertel vor 4 Uhr. Man schlägt an der Börse die Nachricht an, daß die Pairskammer zu Madrid die Guebhardsche Anleihe anerkannt habe.

Belgien.

Am 21. d. fand bei Vilvorde ein neuer Versuch mit der Dampfmaschine statt, welche den Dienst auf der Eisenbahn versehen soll. Die Minister des Innern und der Justiz, welche sich von Brüssel dahin begeben hatten, bestiegen die Maschine selbst; sie waren von den Ingenieuren Simons und Deridder begleitet. Die Maschine ging anfänglich allein, d. h. ohne angehängte Wagen. Die Strecke der fertigen Eisenbahn beträgt zehn Minuten; sie wurde in 1½ Minute zurückgelegt. Sodann wurden fünf Wagen angehängt, in welche eine Menge Neugieriger stieg, deren Zahl man zu 150 anschlagen kann. Die Strecke wurde mit dieser Last in 2 Minuten zurückgelegt. — Wenn man die Maschine gänzlich einhalten will, so sperrt der Heitzer die Räder. Diese Maschine kommt aus den Werkstätten der HH. Robert Stephenson zu Newcastle; sie führt die Nummer 88. — Es muß bemerkt werden, daß das Athmen durch dieses neue Transportmittel keineswegs behindert wird; selbst auf den unbedeckten Wagen fühlt man nicht die mindeste Beklemmung.

Lüttich, vom 23. Oktbr. Herr Hoy hat gegen den Grafen Cornelissen 25,000 Franken gewettet, daß er in 3 Tagen und 3 Nächten mit zehn Pferden, ohne zu schlafen, 400 englische Meilen zurücklegen wolle. Das Rennen wird am 27. in der Allee du Marteau zu Spaa, die zur Nachtzeit erleuchtet seyn wird, beginnen.

Redakteur: L. Stahl.

Düsseldorf, vom 24. Okt. Gestern wurde die Reihe der durch unsern Verein für Tonkunst angekündigten Musik-Aufführungen eröffnet. Es ist damit die Hoffnung begründet, daß der Genuß, welchen die Tonkunst im Kreise des Publikums bereitet, nicht wie bisher, ausnahmsweise, sondern in einer Folge von größeren musikalischen Leistungen uns gewährt wird, und in doppelter Rücksicht findet man sich veranlaßt, dieses erfreulichen Begebnisses zu erwähnen. Zuerst ist anerkennend und dankbar zu rühmen, zu welcher Tuchtigkeit die Leistungen bei dem Zusammenwirken der musikalischen Vereine unter der Leitung unsers Musikdirektors, F. Mendelssohn Bartholdy, gefördert werden; dann aber muß man im allgemeinen Interesse der Verpflichtung gedenken, welche die hiesige Lesegesellschaft allen Theilnehmenden auferlegt, indem sie den zu ihrem Lokale gehörigen Saal dem Comite des Vereins für die Veranstaltung der Aufführungen freundlich eingeräumt hat. Die Inconvenienzen, welche die Entfernung des schönen Gartensaales des Hrn. Becker von der Stadt im Winter herbeiführt, sind zu oft hervorgetreten, um nicht den jetzt gegönnten Gebrauch des Saales der Lesegesellschaft um so werthvoller und angenehmer zu machen, je länger derselbe seinem Zwecke bisher entzogen gewesen ist. Die Lesegesellschaft hat sich durch dessen bereitwillige Einräumung einen Anspruch auf allgemeine dankbare Anerkennung erworben.

In der gestrigen Aufführung wurde zuerst die herrliche vierte Symphonie, B dur von Beethoven, mit seltener Präzision und vollkommener Wirkung gegeben. In dem dann folgenden Duett aus der Oper „Jessonda" von Spohr lernten wir in dem bei unserm neu errichteten, ehestens zu eröffnenden, Stadttheater angestellten ersten Bassisten, Herrn Parrod, einen durch seine ganz ausgezeichnete, volle, kräftig tönende Stimme und einen vorzüglichen Vortrag bewährten Sänger kennen, dessen seltne Fähigkeiten uns in diesem Winter großen Genuß erwarten lassen. Mit wahrer Meisterschaft wurde eine Sonate von Beethoven für Pianoforte und Violoncell durch Hrn. F. Mendelssohn und Hrn. Julius Rietz, zweitem Musikdirektor des Stadttheaters, vorgetragen. Diese, im

eigentlichsten Sinne vollendete Leistung — die Sonate wurde von den Künstlern aus dem Gedächtnisse gegeben — erregte unter den Zuhörern eine zum staunenden Enthusiasmus gesteigerte Theilnahme. Wir dürfen uns glücklich schätzen, jetzt neben Hrn. Mendelssohn durch die Anstellung des Hrn. Rietz einen zweiten Künstler zu den Unsrigen zu zählen, dessen Meisterschaft in ihrer Wirksamkeit die würdigsten Erfolge sichert.

In der zweiten Abtheilung wurden die Ouvertüre zum „Beherrscher der Geister“ von C. M. v. Weber und der erste Theil des Oratoriums „Samson,“ von Händel zur Aufführung gebracht. Beide Musikstücke gelangen vollkommen. Die Ouvertüre bewährte auf's Neue, zu welcher Trefflichkeit unser Orchester unter der Leitung seines Dirigenten fortschreitet und gleiche Vorzüge gewinnt der Chor unsers Gesang-Musikvereins, welcher jetzt 117 Mitglieder zählt, durch seinen Lehrer und Führer. Der Eifer der Mitwirkenden vereinigt sich unter ihrem verehrten Meister, F. Mendelssohn. Die Ergebnisse seiner Wirksamkeit und der Dank aller Theilnehmenden dürfen ihm die lohnende Ueberzeugung des Anerkenntnisses seiner Bestrebungen für die Beförderung der Kunst in unserem Kreise gewähren

* * *

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Verwaltungs-Rath des Stadt-Theaters bringt hiemit zur öffentlichen Kunde, dass die Eröffnung der neuen Städtischen Bühne

am Dienstag den 28. d. M.

Statt finden wird.

Die für den gedachten Tag bestimmten musikalischen und dramatischen Werke sind folgende:

Jubel-Ouverture von K. M. v. Weber.

Kurfürst Johann Wilhelm im Theater. Vorspiel.

Festmusik von Beethoven.

Prinz Friedrich von Homburg,

Schauspiel in fünf Anfzügen von Heinrich von Kleist.

Diese Vorstellung wird ausser Abonnement Statt finden. Die geehrten Abonnenten der Logen und Sperrsitze werden daher ersucht, bis Montag Mittag 12 Uhr im Büreau des Theater-Rendanten Hrn. Trimborn, im Theatergebäude unten links vom Eingange, anzeigen zu lassen, ob sie ihre Plätze zu behalten wünschen. Nach diesem Zeitpunkte wird über die nicht behaltenen Abonnements-Plätze anderweit verfügt werden.

Düsseldorf den 24. Oktober 1834.

Der Verwaltungs-Rath des Stadt-Theaters zu Düsseldorf:

v. Fuchsius. Graf v. Spee. Fasbender. v. Sybel. Friderichs. Lacomblet. Baum. Immermann. F. Mendelssohn-Bartholdy.

Civilstand der Stadt und Commüne Düsseldorf.

Geburten.

Den 7. Okt., Marianne Petron., T. des Kaufmanns John G. Böcker und der Marie Hilger, Ddorf. Den 8. Emilie Const., T. des Kaufmanns Franz Schimmelbusch und der Helene Wester, Ddorf. Den 10. Anton Heinr. Jos., S. des Schreinermeisters Ant. J. M. A. Claasen und der Cordule T. Jung, Ddorf. Henriette Fried., T. des Kleidermachers Joh. Hilger und der Jos. Clemens, Ddorf. Ferdinand, S. des Taglöhners Joh. S. Frunk und der Caroline Holz, Gravenberg. Den 12. Laurenz M. J., S. des Bierbrauers Joh. C. Butzon und Christ. G. Fusbahn, Derendorf. Elis. Hub., T. des Wirths Friedrich Tack und der Elis. Dornbusch, Derendorf. Andreas Hieronimus, S. des Gastwirths Joh. G. Rickert und der Anne Marie Breuer, Ddorf. Den 13. Ludowice Marie Eve Hub., T. des Glaser- und Anstreichermeisters Ludwig M. Pfegfeidel und der Marg. Winckel, Ddorf. Anne Marie Henr., T. des Kleidermachers Joh. L. Huisgen und der Isabelle J. Weidmann, Ddorf. Johann, S. des Schuhmachers Andreas Rennefeld und der Adelh. Schmitz, Ddorf. Friedrich, S. des Taglöhners Sebast. Prosch und der Marg. Gehl, Ddorf. Den 14. Peter, S. des Maurers Herm. Krauthäuser und der Cath. Schramm, Flingern. Den 15. Carl Friedrich, S. des Gärtners Friedr. Giese und der Marg. Zaum, Derendorf. Den 16 Wilhelm Hub., S. des Schuhmachers Ant. Morschheuser und der Cunigunde Dunbier, Ddorf. Johann Heinr., S. des Schuhmachers Johann Gilles und der Magd. Rosen, Ddorf. Heinrich, S. des Gärtners Wilh. Kürten und der Anne Cath. Mauermans, Flingern. Marie Hel. Jos. Car. Christ., T. des Doktor der Philosophie und Oberlehrer an dem hiesigen königl. Gymnasium Georg C. A. Hülstett und der Marie H. G. Brewer, Ddorf. Den 17. Lambert, S. des Kaufmanns Wilh. Schneeloch und der Marie E. W. J. Krings, Ddorf. Cath. Theod., T. des Kleidermachers Alex. Saintgris und der Cath. Kölsch, Ddorf. 2 uneheliche Kinder.

Total 22.

Heirathen.

Den 13. Oktbr. der Ackersmann Carl Theodor Richling aus Elberfeld, mit Anne Marie Müller aus Bilk. Der Schuhmacher Anton J. F. H. Laube aus Babenburg, mit Marie Anne H. C. Lesch aus Neustadt. Der Taglöhner Joh. Peter Rottmann aus Flehe, mit Marie F. Schnuck aus Gusdorf. Der Ackerer Johann A. A. Decker aus Rath, mit Johanne G. Knaben aus Ratingen. Den 14. der Kleidermacher Joh. Schollen aus Willebadessen, mit Luise E. Wolter aus Mettmann.

Total 5.

Sterbfälle.

Den 10. Okt., Jacobine Gertr. Böhmer, alt 6 T. Golzheim. Den 11. der Steindrucker Carl Welsch, Ehegatte, alt 68 J., Ddorf. Arnold Gerhard Türck, alt 5 T., Ddorf. Jacob Vetten, alt 8 T., Hamm. Gertrud Ingenhoven, alt 6 M., Volmerswerth. Den 12. Joseph Dohmen, alt 3 J., Ddorf. Den 13. Johanne Friedr. Lange, alt 2 J. 4 M., Ddorf. Wilhelm Strippen, alt 1 J. 3 M., Ddorf. Wilhelm L. Suttan, alt 5 M., Ddorf. Den 15. Sara Cahn, Wittwe des Handelsmannes Samuel Heller, alt 80 J., Ddorf. Der Taglöhner Johann A. J. Doeker, Ehegatte, alt 35 J., Derendorf. Heinrich Harrer, alt 5 W., Derendorf. Marianne L. C. L. Erhardt, alt 10½ M., Ddorf. Den 16. Bernard Heinrich Drösser, alt 2 J. 5 M., Ddorf. Der Schlosser Anton Fehrer, Ehegatte, alt 52 J., Neustadt. Der Taglöhner Joseph Reuter, Ehegatte, alt 42 J., Neustadt. Elisabeth Ropertz, alt 2 J., Ddorf. Den 17. der Musiker Peter Busch, Ehegatte, alt 40 J., Ddorf. Laurenz H. J. Cürten, alt 2½ J., Ddorf.

Total 19.

Anzeigen.

Wohlfeilste Prachtausgabe.

In der Stahl'schen Buch- und Kunsthandlung in Düsseldorf ist so eben der Prospectus nebst Probestahlstichen der:

PRACHT-BIBEL

oder die ganze

heilige Schrift

des alten und neuen Testaments

nach der

deutschen Uebersetzung Dr. Martin Luthers.

Mit einer Vorrede vom Prälaten Dr. Hüffell.

In monatlichen Lieferungen auf schönstem Velinpapier in Imperial 8. gedruckt mit 2 Stahlstichen.

Subscriptions-Preis à Lieferung 10 Sgr.

Mit Verbindlichkeit auf das ganze Werk.

Vollständig in 12 monatlichen Lieferungen mit 24 Stahlstichen, die man zu den ausgezeichnetsten Leistungen dieser Kunst rechnen wird.

Bei zwölf bezahlten Exemplaren eins frei.

angekommen, und liegt zu Jedermanns Ansicht, so wie Subscriptionslisten zur Unterzeichnung auf dieses billige Unternehmen daselbst bereit.

Die erste Lieferung mit 2 höchst vollendeten Stahlstichen erscheint in Kurzem, und so fort jeden Monat eine neue Lieferung.

Leipzig und Carlsruhe im Septbr. 1834.

Expedition der Carlsruher Bibel.

W. Creuzbauer.

Bei C. M. Schüller in Crefeld ist so eben erschienen und bei J. C. Schaub, J. H. C. Schreiner und in der Stahl'schen Buch- und Kunsthandlung in Düsseldorf angekommen:

Rheinisches Handelsgesetzbuch

nach der bei Entstehung desselben von dem französischen Gouvernement angeordneten offiziellen deutschen Uebersetzung ☞ nebst den einige Artikel dieses Gesetzbuchs abändernden und ergänzenden Gesetzen und Verordnungen des Königl. Preuß. Gouvernements. ☜

Zweite Lieferung.

Das Ganze erscheint in 3 Lieferungen, jede zum Subscriptionspreis à 5 Sgr., wozu noch Bestellungen in obigen Buchhandlungen angenommen werden. Nach Erscheinen der dritten, oder letzten Lieferung tritt ein erhöhter Ladenpreis ein.

Angekommen

frische englische Austern, Straßburger Kastanien, marinirte Häringe, Salz- und Essig-Gurken, geräucherter Rheinlachs und neue Häringe bei

Jos. Spinrath am Markt.

(Hiebei eine Beilage.)

Düsseldorf, gedruckt in der Stahl'schen Buchdruckerei, Grabenstraße Nr. 1156 D.

Beilage
zu Nro. 256. der Düsseldorfer Zeitung.

Sonntag den 26. Oktober 1834.

Bekanntmachung.

Der bei uns fürs künftige Jahr erforderliche Bedarf von Emballage-Gegenständen, bestehend in

8000 Ellen Packleinewand,
8000 " Stricke,
50 Pfund Bindfaden,
50 " Zustechgarn und
20 " Plombirschnur,

sollen am 3. November c., Vormittags um 11 Uhr, in öffentlicher Licitation dem Mindestfordernden in Lieferung gegeben werden. Die Proben und Bedingungen sind vor dem Termine bei uns einzusehen.

Düsseldorf den 21. Oktober 1834.

Königl. Montirungs-Depot.

Einladung.

Auf Grund der von dem königl. Landgerichts-Assessor Herrn von Ammon, als Falliments-Kommissär unterm heutigen Tage erlassenen Ordonnanz ladet der unterzeichnete Agent des Falliments von Joseph Hilden die Gläubiger der Masse zu dem auf Freitag den 31. dieses Monats, Nachmittags vier Uhr, anberaumten Termine im hiesigen Justizgebäude ein, um zur Wahl provisorischer Syndiken zu schreiten.

Düsseldorf den 21. Oktober 1834.

Hardung, Adv.-Anw.

Vorläufiger Verkauf.

Mittwoch den fünften künftigen Monats November, Vormittags von neun bis zwölf Uhr, bei dem Wirthe Herrn Schang in Grafenberg, wird unterzeichneter zu Düsseldorf wohnender Notar, auf Ansuchen a. des zu Düsseldorf wohnenden Schreiners Franz Neff, b. der am Grafenberg wohnhaft gewesenen, jetzt zu Bilk wohnenden Eheleute Farber Godfried Simons und Johanna Neff, c. der in der Neustadt bei Düsseldorf wohnenden Dienstmagd Catharina Neff, als Theilungskläger, vertreten durch den zu Düsseldorf wohnenden Advokat-Anwalt Herrn Weiler II., und dann d. des am Grafenberg wohnenden Schäfers Paul Weber, Vormund des minderjährigen zu Garzweiler wohnenden Schusterlehrlings Wilhelm Neff, folgende den vorgenannten Erb-Interessenten zugehörige, am Grafenberg gelegene Immobilien, zufolge des bei dem Königlichen Landgerichte zu Düsseldorf am 27. August d. J. erlassenen Erkenntnisses, zum vorläufigen Verkaufe an den Meistbietenden ausstellen, als:

1) das an der Landstraße von Düsseldorf nach Elberfeld gelegene, mit Nr. 11 bezeichnete Haus, mit Hofraum, Brunnen und einem dabei gelegenen, circa einen Morgen großen Garten, gränzend einerseits an Höger, andererseits an Müller, geschätzt von vereideten Werksverständigen zu vierhundert sechszig zwei Thaler 462 Thlr.
2) Eine circa fünf Morgen große Wiese, gelegen allda, gränzend vorhäuptig an Eickenberg, mit den langen Seiten an Peter Thomas und Domainen-Damm, und hinten an Peter Schröder, geschätzt zu einhundert Thaler 100 "

Summa . 562 Thlr.

Die Taxe der vereideten Sachkenner, so wie die Verkaufsbedingungen sind bei Unterzeichnetem einzusehen.

Düsseldorf den achtzehnten Oktober 1834.

Joseph Müller, Notar.

Vermiethung.

Freitag am 31. d. M. Nachmittags 2 Uhr, wird das zu Bilk nächst dem dortigen Barrierhaus gelegene, an die Kölner und auch die Aachener Landstraße anschießende neuerbaute, zum wirthschaftlichen Gewerbe benutzte Haus mit seinen Nebengebäuden und einer gedeckten Kegelbahn und Garten, in dem Hause selbst zur Vermiethung an den Meistbietenden ausgestellt werden. Die Räumung erfolgt am 11. Novbr. d. J., und nach Belieben des Miethlustigen können ihm auch die zur Wirthschaft nöthigen Gereiden mit überlassen werden.

Düsseldorf den 18. Oktober 1834.

Joseph Müller, Notar.

Haus-Verkauf.

Da wegen eingetretener Hindernisse der auf den 21. dieses vorbestimmt gewesene Verkaufs-Termin des auf der Kurzenstraße hierselbst gelegenen zur Scheere genannten Hauses nicht stattgefunden hat, so wird zum freiwilligen Verkaufe dieses Hauses der nähere Termin auf Dienstag den 28. dieses, Nachmittags 2 Uhr, in dem Verkaufs-Locale bei dem Weinwirth Herrn Breitenstein dahier vorbestimmt. — Den Kauflustigen wird vorläufig bekannt gemacht, daß das zu diesem Hause gehörige, dahinten auf der Mühlenstraße gelegene Haus, worin das Braubaus, sammt allen dazu gehörigen Geräthen mit zum Verkaufe gehören, und daß seit langen Jahren das Ganze zum wirthschaftlichen auch zum Bäckerei-Geschäfte vortheilhaft benutzt worden sey. Das Nähere darüber ist vor dem Verkaufstermin beim Unterzeichneten zu vernehmen.

Düsseldorf den 21. Oktober 1834.

Joseph Müller, Notar.

Unterzeichneter sucht einen jungen Menschen von gesitteten Eltern, welcher Lust hat die Buchbinderei zu erlernen.

D. Goldschmidt,
Buchbinder in Düsseldorf.

Freiwilliger Mobilar-Verkauf zu Derendorf.

Am künftigen Montag den 27. Oktober 1834, Morgens 9 Uhr, läßt der Herr Heinrich Bensberg, Landwirth zu Derendorf, in seiner Behausung daselbst, seine sämmtlichen Hausmobilien und Ackergeräthschaften, sodann 1 Pferd und 2 Kühe öffentlich auf Credit verkaufen.

Düsseldorf den 21. Oktober 1834.

Coninx.

Auf Ansuchen der Erben der in Siegburg gestorbenen Gastgeberin Catharina Huthmacher sollen am dreißigsten Oktober 1834, des Morgens um eilf Uhr, im Sterbhause die von derselben hinterlassenen Immobilien unter ausgedehnten Zahlungsfristen und annehmbaren Bedingungen durch unterzeichneten in Siegburg wohnenden Notar an den Meist- und Letztbietenden öffentlich zum Verkauf ausgesetzt werden.

1. ein zu Siegburg am Markt gelegenes, zu jedem Geschäft und vorzüglich zur Wirthschaft gut geeignetes Wohnhaus, Hof, Stallung, Schoppen und kleines Gärtchen, haltend sieben und zwanzig Ruthen fünf und fünfzig Fuß Flächenraum, Hausflur, vierzehn geräumige Zimmer, drei Stübchen, Keller und Speicher ꝛc.
2. ein Garten im Herren-Garten V. 281, haltend sechs und fünfzig Ruthen drei und zwanzig Fuß.
3. einen Morgen sechs und fünfzig Ruthen fünfzig Fuß Ackerland im Heufeld in der Allee, in vier Theile getheilt.

Lusttragende können die Bedingungen bei unterzeichnetem Notar täglich einsehen.

Nach dem Immobilar-Verkauf wird mit dem Gereide-Verkauf fortgefahren werden.

Siegburg den 16 Oktober 1834.

Jakob Joseph von Klein.

Holzverkauf zu Strümp.

Die Herren Gebrüder Herberz zu Uerdingen lassen am Mittwoch den 29. Oktober 1834, Nachmittags 2 Uhr, bei der Wirthin Wittwe Müncker zu Strümp,

70 bis 80 Nummeros hochstämmige Eichen und Buchen, stehend in der Issel bei Strümp,

öffentlich auf Kredit verkaufen.

Neuß den 21. Oktober 1834.

Bewer, Gerichtschreiber.

Unterzeichneter ist Willens, das ihm zugehörige zwischen Kaiserswerth und Düsseldorf an der Landstraße gelegene Gütchen, der Vogelsang genannt, bestehend in einem Wohnhause nebst zehn Morgen rund um dasselbe gelegenen Landes und zwei hübsche mit Hecken umschlossene Gemüsegärten, unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen oder auch zu verpachten, und kann es noch vor dem Winter bezogen werden; im ersteren Falle kann der größte Theil des Kaufpreises gegen Zinsen stehen bleiben. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer selbst zu erfragen.

Lobausen. Georg Kaiser.

Verkaufs-Anzeige.

Das dem Hrn. Wallraff zugehörige, in der obern Neustadt bei Düsseldorf neben Wittwe Berwitt und dem Hämmer Communalwege gelegene Haus sammt Hinterhaus, Stallung und dem dahinten gelegenen Garten, welcher sich auch zu einem Hausplatze eignet, steht unter vortheilhaften Bedingungen zu kaufen. Das Nähere ist beim Gastwirthe Hrn. Adloff dahier, Citadellstraße zu vernehmen.

Thlr. 4000 sind im Ganzen oder theilweise gegen erste hypothekarische Sicherheit auszuleihen durch

Notar Lucas.

Im Verlag bei Friedrich Pustet in Regensburg ist erschienen und durch die Stahl'sche Buch- und Kunsthandlung in Düsseldorf zu erhalten:

Allgemeine Menschengeschichte.

Die Geschichte der neuesten Zeit,

von der
französischen Revolution 1789—1834
bearbeitet von dem
Verfasser „das Jahr 1840"
einem Augenzeugen der franz. Revolution.
1ter Theil.

Geschichte von Frankreich und Oestreich;

Preis 1 fl. 30 kr. oder 25 Sgr.

Der Verfasser dieser Menschengeschichte der neuesten Zeit ist durch sein Werk „das Jahr 1840" schon vortheilhaft bekannt. Seine Darstellung ist originel, seine Religiösität erhebt zu höherer Anschauung. Ihm erscheint die Gottheit nicht allein wandelnd in den heiligen Büchern als Lehrer, sondern auch wandelnd in der Geschichte der Einzelnen wie der Völker als Richter und Lenker, und darum betrachtet er jede gut geschriebene Geschichte nur als ein Gemälde der Gerechtigkeiten des Himmels. Verfasser gleichet wohl einer Biene, die den geistigen Honig einer wahren Religiösität, das politische Wachs für dauerhafte Menschenvereine aus der Geschichte zu ziehen strebt, und unterscheidet sich gewiß vortheilhaft vor so vielen Geschichtschreibern unserer Tage.

Rheinische  Dampfschiffahrt.

Die Rheinischen Dampfschiffe, in Verbindung mit der Dampfschiffahrt von Cöln nach Rotterdam und von Rotterdam nach London und allen Haupt-Häfen Englands, fahren täglich:

Von Cöln nach Coblenz um 7 Uhr Morgens,
" Coblenz " Mainz " 6½ " "
" Mainz " Germersheim 5 " "
" Germersheim nach Leopoldshafen u. Carlsruhe um 5 Uhr Morgens,
" Leopoldshafen nach Mainz um 8½ Uhr Morgens.
" Straßburg und Kehl nach Leopoldshafen und Carlsruhe jeden Sonntag und Mittwoch um 12 Uhr Mittags,
" Leopoldshafen nach Straßburg und Kehl jeden Montag und Donnerstag um 6 Uhr Morgens.

Die Preise der Plätze und die Frachten für Waaren sind aus den in den Geschäftsstuben der Agenten und Schiffs-Kondukteure angehefteten Affischen zu ersehen.

Peter Schumacher,



Schuh- und Stiefelfabrikant aus Mainz,

empfiehlt sich dem hochgeehrten Publikum mit allen Sorten Schuhe und Stiefel für Herren und Damen nach den neuesten Façons: wasserdichte Schuhe und Stiefel, Kamaschenstiefel und Schuhe von Zephir in den modernsten Farben in Stoff, Saffian, Leder, wie auch Hausschuhe von verschiedenen schönen Desseins von Stramin und ganz elegante von Kasimir mit den schönsten Desseins von allen beliebigen Farben für Herren und Damen. Da meine Arbeiten, in Elberfeld und der ganzen Umgegend, wie auch in Köln, Aachen und hier, schon allen Beifall erhalten haben, so schmeichle ich mir mit einem zahlreichen Zuspruch.

Mein Lager ist bei Hrn. M. Prosch D. 1047 am Karlsplatz.

Heinrich Seher,

Damenschuhmacher zum großen Schuh aus Mainz,

empfiehlt einem hohen Adel und hochverehrten Publikum für den bevorstehenden Markt sein aufs Beste assortirtes Lager von Damen-Stiefeln und Schuhen von Seide, Stoff und Leder jeder Sorte, dergleichen für Mädchen und Kinder jeder Größe, Pantoffel in Leder und Stramin neuester Dessins, so wie Ueberschuhe.

Das mir seit sieben Jahren dahier, so wie in Mainz, Frankfurt, Köln, Elberfeld und Aachen geschenkte Zutrauen hinsichtlich des Werths und der Geschicklichkeit meiner Arbeit werde ich aufs Beste zu erhalten suchen. Mein Laden ist wie früher auf dem Karlsplatz.

Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich bevorstehenden Herbstmarkt wieder mit einer vorzüglichen Auswahl aller Sorten Pelzwaaren beziehe, als: Fischus, Pellerine, Boas, Colliers, Muffen aller Arten, Pelzfutter, Schlafröcke, Fußsäcke, Mantelkragen ꝛc.

Alles nach dem neuesten Façon verfertigt, verspreche ich vorzüglich gute Waaren und die billigsten Preise. Mein Laden ist auf dem Karlsplatz mit der Firma: Pelzwaarenhandlung von Joseph Heuser aus Mainz.

Der schlechten Witterung wegen, konnte ich meine Bude nicht eröffnen. Ich habe daher dem Herrn Wilhelm Lindemann auf der Flingerstraße eine Niederlage von meinen Haarlocken übergeben. Bei selbigem können alle Aufträge an mich abgegeben werden. Bei selbigem ist auch zu haben reine Markpomade in allen Blumengerüchen, so wie Rowland's Makassar-Oel.

Wilh. Laven aus Aachen.

Neuerfundene chemische Spardochte für alle Arten von Lampen,

welche sich vor den bisher gebräuchlichen Dochten höchst vortheilhaft auszeichnen,

indem sie bei richtiger Behandlung und mit gereinigtem Oel ein ganz weißes intensives Licht geben, welches in Vergleich mit andern Dochten eine doppelte Beleuchtung gewährt, auch wegen ihres starken Brennstoffes weit länger anhalten, nach 6—8 stündigem Brennen kaum einmal abgeputzt zu werden brauchen und viel weniger Oel konsumiren als letztere,

sind mit Gebrauchsanweisung zu den billigen Fabrikpreisen, und zum Wiederverkauf mit Rabat zu haben bei

Theod. Jak. Dünweg.

Barmen den 20 Oktober 1834.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mit einer schönen Auswahl Blumen, Bibi Bandschleifen feiner pariser Pomade und Haarölen bester Qualität, so eben von Paris angekommen bin, und zu geneigtem Zuspruch mich deßhalb bestens empfehle.

J. M. Eckhardt, Coiffeur.
Flingerstraße Nro. 881.

Einladung.

Bei Gelegenheit des hiesigen Marktes, Sonntag den 26. d.. ist bei Unterzeichnetem Tanzmusik.

F. Volkmann.



[559] Ein ziemlich großer glattbaariger schwarzer Hühnerbund mit langer Rutbe und unter dem Leibe weiß, auf den Ruf Lembo hörend, circa 10 Monate alt, ist am 23. d. hier entlaufen. Der Redliche, dem solcher zugelaufen, wird ersucht, denselben gegen eine Belohnung bei der hiesigen Zeitungs-Expedition abzugeben.

Auf der Flingerstraße im Kamel bei Franz Burgwinkel sind ganz tadelfreie Glanzlichter à 4 Sgr. 8 Pf. zu haben.

Lotterie-Anzeige.

In der 4. Klasse 70. Königl. Klassen-Lotterie sind in meine Einnahme folgende Gewinne gefallen:

3 Gewinne von 50 Thlr. auf Nro. 7924, 76219, 93523.
10 Gewinne von 35 Thlr. auf Nr. 2427, 2958, 9436, 17031, 17098, 42799, 87049, 87305, 89024 und 89045.

Dieses meinen Interessenten zur ergebenen Nachricht.

Die Hauptziehung 5. Klasse beginnt den 8. Nov. d. J., wozu noch einige Kaufloose zu haben sind.

Der Lotterie-Unter-Einnehmer des königl. Commerzienraths und Lotterieeinnehmers Hrn. Spatz,
G. Reiß, Kasernenstraße Nr. 1084.

Unterzeichnete beehrt sich, einem in- und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß bei ihr ächter Selterscher Punsch, Annanas-Punsch, Bischof, Cardinal, in Flaschen, halben Flaschen und in Gläsern, so wie jede Sorte Wein bis die Flasche zu vier Sgr.; ferner jede Sorte von Liqueuren, in und außer dem Hause, nur Abends nicht im Gastzimmer, zu haben sind.

Wittwe Hermes,
Mühlenstraße-Ecke Nr. 301.

In und außer dem Hause 1834r Walporzheimer per große Flasche 10 Sgr., außer dem Hause 1832r Ahr-Bleichart pr. Flasche 6 Sgr., dito 1833r Moselwein Pisporter per Flasche 4 Sgr., ächter Jamaika-Rum per Flasche 12 Sgr., Faßweise billiger bei

J. Bock, Neustraße.

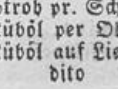
Bei Wirth Zeppenfeld auf der Akademiestraße ist frischer klarer Apfelwein, die Maaß zu 2½ Sgr., zu haben.

In Amsterdam

sollen am Dienstag den 11. November 1834, Vormittags, 1,000,000 Havanna-Cigarren in Kisten von 250 und 500 Stück öffentlich verkauft werden, welche mit den Schiffen Havanna-Packet, Alyda und Angola direkt von Havanna angekommen sind.

---

[561] Es stehen 2 neue Fässer, oder Apparate, um Kunst-Essig zu machen, jedes circa 12 Ahmen haltend, die sehr zweckmäßig zu Kühlfässern gebraucht werden können, sodann mehrere große und kleine Fässer, sehr billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dies. Blattes.



In der Plättierfabrik, Elberfelderstraße Nr. 666, kauft man altes Silber, Messing, Kupfer, Zinn und Blei zu den höchsten Preisen; auch steht da eine neue Chaise mit Karrenspur nebst Geschirr zu verkaufen.

---

[556] Es wird ein noch in gutem Zustand sich befindendes Kanapee zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Expedition d. B.

Es wird zur Schuhmacher-Profession ein Lehrling gesucht und kann am ersten Novbr. eintreten bei

Theod. Laurentius, Schuhmacher.
Wallstraße Nr. 928.

---

[555] Es wird eine erfahrene Köchin gesucht, die Zeugnisse ihres Wohlverhaltens beibringen kann. Von wem, sagt die Expedition d. Z.

---

[551] Es wird in der Nähe der Stadt ein Hausknecht gesucht, der zugleich in einer Brennerei erfahren ist. Zu erfragen bei wem, in der Expedition d. Bl.

---

[552] Es wird eine Magd in Dienst gesucht, die zugleich mit Vieh umzugehen weiß Von wem, sagt die Expedition d Bl.

In der Alleestraße Nr 622 dem botanischen Garten gegenüber ist die Bel-Etage von 4—6 Zimmern möblirt zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Kasernenstraße Nr. 911 sind parterre 2 möblirte Zimmer mit oder ohne Bedientenstube zu vermiethen und den 1. November zu beziehen.

Elberfelderstraße Nr. 667 sind im Erdgeschoß 4 Zimmer, Küche und Speisekammer, Keller und Speicherraum zu vermiethen und gleich zu beziehen.

---

[445] In einem auf der obern Neustraße gelegenen Hause steht der erste und zweite Stock zu vermiethen. An wen man sich deshalb zu wenden, ist in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

Dem Hofgartenhaus gegenüber in Nr. 70 ist zum 1. November das aus 7 Theilen bestehende Unterhaus nebst Keller, Mitbenutzung des Bodens und Bleichplatzes zu vermiethen.

---

[471] In einer lebhaften Straße sind 2 bis 3 anständig möblirte Zimmer zu vermiethen. Das Nähere in der Expedition d. Ztg. zu erfragen.

---

[560] In einem stillen Hause sind möblirte Zimmer zu vermiethen. Die Expedition d. Bl. sagt wo.

Frucht-Preise zu Neuß

am 24. Oktober 1834.

			Thlr.	Sg.	Pf.
Weizen pr. Berliner Scheffel	alter	1 18 — neuer	1	15	—
Roggen "	"	1 5 10 "	1	2	8
Wintergersten "			—	28	—
Sommergersten "			—	28	—
Buchweizen "			—	26	—
Hafer "			—	18	—
Erbsen "			1	16	2
Rübsaamen "			4	3	—
Kartoffeln "			—	10	—
Heu pr. Centner à 110 Pfund			—	22	—
Stroh pr. Schock à 1200 Pfund			5	2	2
Rüböl per Ohm à 282 Pfund ohne Faß			39	15	—
Rüböl auf Lieferung pr. Okt.			39	7	6
dito	pr. Mai		37	15	—